

h. 74, 6.

(x 200 2542)

Ya  
2810

E. E. Rathes zu Dresden

Berneuerte/

Bnd

Von Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen

Endigst confirmirte

Allmosen-Ordnung

Bnd

Verschaffung des  
Eissen-bettelns.



Gedruckt zu Dresden en Melchior Bergen/ Churfürstl.

Sächshoff Buchdruckern/

Di 1656. Jahr.







Dadurch die hiebevör verfaſte und mit gutem Bedacht  
eingeführte Bettel: und Almosen-Ordnung verächt-  
lich hindangesezet/ das Müſſiggehen und Faulen-  
ken bey Jungen und Alten ie mehr und mehr gehäuf-  
fet/ den Gött: und Weltlichen Rechten/ der Chur-  
fürſtlichen Landes- und Pollicey-Ordnung und son-  
derbahren Statuten entgegen gehandelt/ und zu vie-  
len bösen und ungebührlichen Beginnen Anlaß ge-  
geben worden:

Als haben Wir Uns Unsers von GOTT und  
der hohen Obrigkeit auffgetragenen Ampts/ und der  
deswegen an Uns ergangenen Churfürstlichen gnä-  
digsten Anordnungen erinnert/ und wie nach anlei-  
tung Göttliches Worts/ oberwehnter heilsamer Ge-  
sez/ und der Löblichen Vorfahren Exempel diesem  
unordentlichen Wesen mit rechtem Enfer zusteuern  
und zuwehren/ fleißig berathschlaget/ und darauff  
diese Almosen-Ordnung zusammen getragen/ Ih-  
rer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zur gnädig-  
sten Confirmation unterthänigst übergeben/ und  
nach derselben Erfolge zu männiglichem Wiſſenſchaft  
publiciren lassen.

§. 1.

Wie bey guter Pollicey billich dahin zuse-  
hen/ daß der Vbelstand und Mißbrauch abgeschaffet/  
hinge-

hingegen aber gleichwohl die Christliche Liebe den  
armen Nothleidenden und des Allmosens Würdigen  
nicht entzogen werde:

Als soll zwar hinführo alles Betteln auff den  
Gassen und vor den Kirchthüren/ in den Gasthöfen/  
Häusern/ und aller Orthen in: und außserhalb der  
Bestung/ vor den Thoren und auff den Brücken/ von  
Einheimischen und Frembden/ Gesunden und Kran-  
cken/ Jungen und Alten/ Mannes- und Weibes Per-  
sonen/ gänzlich abgestellet und unterlassen wer-  
den.

§. 2.

Zu dem Ende Wir einen gewissen Inspe-  
ctorn verordnet/ und ihme diese Instruction ertheilet/  
daß sobald einige Bettler/ sie seind Frembde oder Ein-  
heimische/ sich sehen lassen/ dieselben durch die Bet-  
telvoigte hinweggenommen/ zu dem Inspectorn ge-  
bracht/ ob sie gesund oder krank/ woher sie kommen/  
und was sie zum betteln veranlasset/ examiniret/ die  
Gesunden und Starcken zur Arbeit an/ oder do sie  
nicht arbeiten wollen/ mit einen Zehrpennig ab- und  
von hinnen gewiesen/ die Kranken und Gebrechli-  
chen aber/ an einen gewissen Orth/ biß sie so weit ge-  
bracht/ daß sie fort reysen können/ verpfleget/ die ver-  
waiseten Kinder auch in das hierzu bestimöte Kin-

A 3

Der

der Haus oder die darzu tüchtig/ nach gelegenheit des  
alters zur Schulen / Handwercken oder andern  
Diensten angewiesen/ und also eine iede Persohn/ so  
sich bißhero des betteln gebraucht/ entweder nach  
möglichkeit versorget/ oder zu etwas bessern angehal-  
ten werden solle.

S. 3.

Doferne auch Handwergs-Pürschgen/  
Landstreicher / Brandbettler oder dergleichen faule  
Gesellen sich bey der Stadt würden finden lassen/  
und vor den Thüren oder Häusern des bettelns sich  
anmassen/ sollen nicht alleine die Bürger/ bey denen  
sie einkehren/ bey Einem Schock Straffe/ solche bey  
den Inspectorn anzumelden/ sondern auch die Bettel-  
voigte schuldig sein/ auff dieselben ein genaues Auf-  
sehen zuhaben/ und do sie einen antreffen/ ihn als-  
bald zu dem Inspectorn zubringen und der Examina-  
tion, Ob er nach menschlichen Ansehen und erachten  
einer Bensteuer oder Allmosen würdig/ oder nicht/  
zuuntergeben/ welcher denn nach befindung ihn an  
den Allmosen-Verwalter/ oder Vorsteher mit einem  
Zeddel/ wie viel er zuempfangen/ oder do was ver-  
dächtiges sich ereignete/ an den Rath/ die Hand-  
wergspürschgen aber an ihren Obermeister/ damit  
sich selbiger der Beschaffenheit gleichfalls erkundige/  
weisen oder schicken soll.

S. 4. **Wann**

§. 4.

**Wann** aber Exulanten oder Vaganten sich allhier angeben/ die sollen den Leuthen in Häusern gleichfalls nicht beschwerlich sein/ sondern die Exulanten, so geistlich/ an den Herrn Superintendenten, oder weme er solches auftragen möchte/ die weltlichen aber/ an den Bürgermeister/ und die Vaganten an den Rectorem gewiesen/ doselbst examiniret/ und do sie unverdächtig/ und des Allmosens bedürfftig befunden/ ihnen Schein zu dessen Empfangung mitgetheilet werden.

§. 5.

**Und** solchem nach/ sollen die Bürger und Inwohnere dergleichen Persohnen oder andern Betlern nichts mehr steuern noch geben/ sondern dieselben alle an den hierzuverordneten Inspectorn weisen/ welcher/ was ein ieglicher zuempfangen/ ferner zuordnen befehlicht ist.

§. 6.

**Darmit** dieses heilsame Werck einen Bestand haben/ und nicht/ wie bishero in wenig Monaten verleschen/ sondern durch eine gewisse Einnahme jährlich und continuirlich erhalten/ und fortgesetzt werden möge/ So erfordert die Nothdurfft/ daß alle und iede Inwohnere/ hohes und niedriges Standes/ Bürger

Bürgere und Haußgenossen von Haus zu Haus /  
auch Anwesende Frembde zu unterhaltung der Ar-  
men / und behaubtung dieser nützlichen Ordnung  
freundlich ersuchet werden / aus Christlicher Mildig-  
keit / gutwillig nach ihrer Gelegenheit und Belieben  
etwas beyzutragen / welches Monathlich durch ge-  
wisse Persohnen gesamlet / in eine eiserne doppelt ver-  
schlossene Büchse gesteckt / und wann desselben Ta-  
ges die Sammlung vorüber / stracks gangs ohne ein-  
kehrung zu dem Inspectoru getragen / von demselben  
gezehlet / auffgezeichnet / und ferner dem Verwalter /  
oder Vorsteher zur Austheilung zugestellet werden  
soll.

Zedoch do einem oder dem andern gefällig / lie-  
ber auff ein Monath / Viertel- halb- oder gankes Jahr  
etwas gewisses dem Allmosen-Verwalter überant-  
worten zulassen / soll solches in eines ieglichen guten  
Willen und Beliebung stehen / der Verwalter sich  
auch darnach zuachten / und dieselben bey der Einsam-  
lung zu übergehen haben.

Dofern aber einer oder der ander zu solchen All-  
mosen lieber an Brodte etwas austheilen wolte / soll  
es dem Inspectori oder Verwalter angedeutet / und  
das Brodt durch einen gewissen Mann mit einem  
Korbe abgehohlet / in dem Gewölbe bey der Kreuz-  
Kirchen bengelegt / und den darauff folgenden Don-  
nerstag gleichfalls ausgetheilet werden.

Wird



Wird demnach ein ieglicher nach seinem Vermögen sich hierzu willig erweisen/ und was er sonst des Jahres über oder Wöchentlich vor seiner Thür/ auch offtmahls denen Unwürdigen hat austheilen lassen/ hierzu anzuwenden belieben/ mit der Versicherung/ daß solche gesamlte Almosen Wöchentlich durch einen Gewissenhaften/ redlichen von Uns bestelleten verpflichteten Mann/ wie unten mit mehreren gedacht/ mit Unserm guten Wissen ordentlich nach eines ieden Beschaffenheit ausgetheilet/ und also zu Gottes Ehre und der Armen Nothturfft Christlich angewendet werden solle.

§. 7.

Aluff daß nun dieses alles umb so vielmehr seinen gewünschten effect erreiche/ so sollen die einheimischen Haußarme Leuthe/ alte verlebte/ oder gebrechliche Männer und Weiber/ die ihr Brodt nicht mehr erwerben können/ und theils bißhero denen Leuthe vor den Thüren gleichfalls beschwerlich gewesen/ von dem Gotteskasten Brodt/ so Wöchentlich vor die Armen gebacken und spendieret wird/ versorget/ ihnen auch zugleich etwas an Gelde zur Zubusse gereicht werden.

Hingegen wird hiermit und in Krafft dieses denenselben Persohnen/ welche des Gotteskastens genießten/ ausdrücklich anbefohlen/ daß sie sich darüber

B

des

des Bettelns auff den Gassen und in den Häusern/  
bey Verlust dieses Allmosens oder anderer Bestraf-  
fung enthalten/ diejenigen Mannes- und Weibes-  
persohnen auch/ so nicht Lagerhafftig/ sondern noch  
etwas erwerben/ auch entweder den Tuchmachern  
Wolle oder sonst spinnen können/ sich dieser oder der-  
gleichen arbeit mit gebrauchen / auch von Uns darzu  
angehalten werden sollen.

§. 8.

Wir wollen hierüber Verordnung thun/  
daß in den Gasthöfen und andern dergleichen Herber-  
gen die Frembden/ welche sonst von den Bettlern  
gnugsam molestiret worden/ durch den Hauswirth  
ein Allmosen vor das Armuth bezutragen/ und in  
eine verschlossene daselbst befindliche Büchsen zuste-  
cken/ ersuchet/ hernach dieselbe dem Verwalter über-  
antwortet/ in beysein des Inspectoris gezehlet/ ein-  
geschrieben/ und hierzu mit angewendet werden  
solle.

Und weil auch hirmit den Bettlern bey den  
Trauerhäusern die Allmosen abzuholen verbothen/  
so werden hingegen diejenigen/ welche dergleichen  
ihnen bißhero ausgetheilet/ solche dem Verwalther  
zuzuschicken/ und einen Zeddel darüber abzufordern  
ermahnet/ darmit also diesem Unwesen dardurch  
gleichfalls remediret werde.

Über

Über dieses seind wir erbötig die jenigen Fünff  
Gülden/ welche ein ieder von Adel oder Hoffbedien-  
ter/ so nicht Bürger ist/ bey der Lehensreichung sei-  
nes Hauses/ Vermöge Unserer Statuten ad pias cau-  
sas zuentrichten/ auch was die jenigen/ so Bürger  
werden/ oder sonsten Kauff- Tausch- oder dergleichen  
Contracte schliessen/ den Armuth zusteuern pflegen/  
hierzu mit anzuwenden/ und in den AlmosenKasten  
zulieffern.

Wir thun auch einen Jeglichen/ welchen Gott  
mit Gütern gesegnet/ und darvon etwas zu milden  
Sachen/ durch Testament oder andern letzten Willen  
zuverordnen gemeinet/ freundlichen ersuchen/ Er  
wolle zu beförderung dieses Christlichen Wercks sol-  
ches vornehmlich hierzu anzuwenden / ihm gefallen  
lassen/ und der Gnadenreichen Belohnung/ auch des  
versprochenen Seegens von der Güte und Barm-  
herzigkeit Gottes erwartten.

§. 9.

Und weil die Austheilung des Gottes-  
Kasten- Brodts Wöchentlich am Donnerstage nach  
der Predigt umb 9. Uhr zugeschehen pfleget/ Als  
soll es mit den andern auch also gehalten/ und nach  
verrichtetem Gebeth und einem Christlichen Gesang  
die Austheilung der Almosen/ durch den hierzu ver-  
ordneten Vorsteher/ auff solche Zeit zugleich mit ver-  
richtet/

B 2

richtet/

richtet/ demselben aber zuvor/ vermöge des andern §:  
von dem Inspectore eine richtige Specification, wie-  
viel einem ieglichen zureichen/ zugestellet/ von Wo-  
chen zu Wochen fortgeföhret/ die abgehende geleset/  
die dargegen einkommende eingeschrieben/ und also  
darmit gute Richtigkeit/ über Einnahme und Außga-  
be Rechnung gehalten/ qvartaliter abgelegt/ dieser  
Ordnung steiff und fest nachgelebet/ aller Mißbrauch  
abgeschaffet/ muthwillige Bettler nicht geduldet/  
Sondern do sie sich einzuschleichen gelüsten lassen  
würden/ wie nicht weniger neben ihnen die Unchrist-  
lichen Eltern/ so ihre Kinder nicht zur Gottesfurcht  
und allen guten auffziehen/ zur Schulen/ oder zu  
erlernung eines ehrlichen Handwergs halten/ son-  
dern vielmehr zum Müßiggang und Betteln anfüh-  
ren/ ernstlich gestraffet/ die andern Armen aber/ so  
des Allmosen würdig/ genießten/ dabey zu Gottseligen  
Übungen/ und das sie vor die Christliche Kirche/ die  
hohe Landes-Fürstliche Obrigkeit/ und vor die Wohl-  
farth des ganzen Landes/ insonderheit gemeine  
Stadt bitten und seuffzen/ die Allmosen mit schuldi-  
gen Danck erkennen/ ein recht Christlich und GOTT  
gefälliges Leben führen/ und hierdurch fromme Her-  
zen zur Mildigkeit destomehr anreizen/ ernstlich er-  
mahnet werden.

Schließlich wollen Wir Uns diese Ordnung nach  
Gelegenheit der Zeit und Befindung/ zuändern und  
zuverbessern vorbehalten haben.

Gegeben Dresden am 14. Martii Anno 1656.

Abdruck der Churfürstl. Sächsl.  
CONFIRMATION.

**I**n Gottes Na-  
den / Wir Johann Georg /  
Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des  
Heiligen Römischen Reichs Erb-Marschalch und  
Churfürst / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu  
Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Burggraf  
zu Magdeburg / Graf zu der Marck und Ravensberg /  
Herr zu Ravensstein / Vor Uns / Unsere Erben und  
Nachkommen / thun kund und bekennen / Nachdem  
Uns Unsere Liebe Getreue / der Rath zu Dresden /  
in Schrifften zuerkennen gegeben / Welcher gestalt  
auff Unsere abgegangene gemessene Befehliche / Sie /  
wegen des öffentlichen ie länger ie mehr überhand-  
nehmenden Bettelns / die vorigen Almosen-Ord-  
nungen wieder vor die Hand genommen / durchsehen /  
erwögen / und auff's beste / als ihnen möglich gewesen /  
anderweit eingerichtet / Mit unterthänigster Bit-  
te / Wir wolten dieselbe gnädigst confirmiren / Daß  
Wir dis Suchen angesehen / und angeregte Almosen-  
Ordnung unterm Acto Dresden den 14. Martii,  
dieses 1656. Jahres (so Uns in Originali vorgetragen  
und in vidimirter Abschrift bey Unser Cankley be-  
halten

halten worden/) bestetiget haben. Confirmiren/  
ratificiren und bestetigen auch solche Ordnung aus  
Landes Fürstlicher Macht und von Obrigkeit wegen  
hiemit und in Krafft dieses/ Und wollen/ daß dersel-  
ben in allen und ieden Puncten/ Clausula/ Inhalt-  
und Meinungen nachgegangen/ und dawieder kei-  
nesweges gethan noch gehandelt werde/ Jedoch Uns/  
Unseren Erben und Nachkommen an Unseren hohen  
Regalien, Rechten und Gerechtigkeiten/ auch sonst  
iedermänniglich an seinen Rechten ohne Schaden/  
So haben Wir auch Uns/ Unseren Erben und Nach-  
kommen vorbehalten/ diese Almosen-Ordnung/ nach  
gelegenheit der Zeit und Leuffte zu verbessern/ zu än-  
dern/ zu mindern/ zu mehren/ gänzlich oder zum theil  
auffzuheben/ Treulich und sonder Gefehrde/ Zu  
Vhrkund mit Unserm zu Ende auffgedrucktem Can-  
kley-Secret besiegelt/ und geben zu Dresden/ am 22.  
Martii, Anno 1656.



Heinrich von Friesen.

Christian Wildvogel.

Abdruck des Patents zu Einföhlung  
der Allmosen.

**D**er von dem Durchl.  
Churfürsten zu Sachsen/ und Burggrafen zu  
Magdeburg/ &c. Unserm gnädigsten Herrn/ con-  
firmirten und publicirten Allmosen-Ordnung  
zu Folge/ werden alle und jede Inwohner ho-  
hes und niederiges Standes/ auch anwesende  
Frembde hiermit freundlich ersuchet/ zu abwen-  
dung des öffentlichen Bettelns und vielen be-  
schwerlichen Anlauffens auff den Gassen/ hin-  
gegen Unterhaltung derer Nothleidenden Ar-  
men und behauptung dieser nützlichen Ordnung  
aus Christlicher Mildigkeit nach ihrem Vermö-  
gen eine Allmosen zureichen und in die hierzu  
verordnete und verschlossene Büchsen zu stecken/  
Inmassen Zeiger dieses (damit das Wöckentli-  
che ansprechen niemanden verdrücklich sey) sol-  
ches monatlich einzufordern / den Ersten May  
den anfang zu machen und also allezeit den er-  
sten Tag jedes monats darmit zu continuiren/  
befehliget ist/ Dofern aber einem/ oder dem an-  
dern

dem gefällig/ lieber auff ein Viertel- halb- oder  
ganzes Jahr seine gewöhnliche Almosen oder  
etwas gewisses dem verordneten Inspectori  
oder Verwalter überantworten zulassen/ soll  
solches/ wie es in eines ieglichen guten Willen  
und belieben stehet/ auffgezeichnet und er hin-  
gegen mit der ordentlichen Einsambl- oder Ab-  
forderung übergangen werden/ Wolte auch  
jemand lieber an Korn oder Brodt hierzu et-  
was geben lassen/ soll solches auff bescheyenes  
anmelden abgehohlet/ das Brodt in das Ge-  
wölbe bey der KreuzKirche gebracht und ne-  
benst dem Gelde unter die Armen durch ge-  
wisse hierzu bestalte Persohnen ordentlich und  
nach eines ieden Beschaffenheit ausgetheilet  
und also zu Gottes Ehre und der Dürfftigen  
Unterhalt angewendet werden. Zu mehrer  
Nachricht und Instruction ist dieses denen hier-  
zu verordneten Personen unter des Raths und  
gemeiner Stadt Insiegel zugestellet worden.

Actum Dresden/ den 28. Aprilis 1656.

L. S.

VDT

M.D.



h. 74, 6.

E. E. Kath's zu  
Bernerte/  
Bnd

Von Ihrer Churfürst. D  
Gndigst confir

Allmisen-Dr

Bnd  
Vschaffung d  
Eissen-bettel



Bedruckt zu Dresden en Melchi  
Sächshoff Buch  
Di 1656.

